	Qualitätsmanagement – Handbuch	Seite 1 von 7
Alten- u. Pflegeheim Edewecht	Pflegekonzept	Stationäre Pflege

Pflegekonzept

Anschrift des Heimes:

Alten- und Pflegeheim Edewecht
Viehdamm 8
26188 Edewecht
Telefon 04405/92750
Telefax 04405/927545
E-Mail info@altenheim-edewecht.de

Darstellung der Einrichtung

Das Alten- und Pflegeheim ist eine in kommunaler Trägerschaft (Gemeinde Edewecht) geführte Einrichtung mit 74 Dauerpflegeplätzen und eingestreuter Kurzzeitpflege. Alle Bewohnerzimmer (außer den Räumen der Pflegeoase) sind Einzelzimmer mit einer eigenen Nasszelle incl. Dusche, Handwaschbecken und WC. Die Zimmer sind mit einem elektrisch verstellbaren Pflegebett, einem Nachtschrank, einem Kleiderschrank, einer Anrichte, einer Garderobe sowie einem Tisch und zwei Stühlen möbliert. Auf Wunsch können gern eigene Möbel mitgebracht werden. Telefon-, Radio, Internet- und TV-Anschluss sind vorhanden. Die Zimmer und Nasszellen sind an eine Lichtrufanlage angeschlossen.


Das Heim befindet sich am Rand des Ortes Edewecht in einer ländlich reizvollen Lage. Zur Einrichtung gehört ein ca. 1,8 ha großer Park mit Spazierwegen, Parkbänken, einem Teich und einer Vogelvoliere.

Die Pflegeeinrichtung ist gegliedert in 3 Wohnbereiche, in denen die Bewohner nach dem Hausgemeinschaftsprinzip ihren Tagesablauf erleben können. Dieses Konzept setzt voraus, dass der pflegebedürftige Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht. Konkret bedeutet das, er möchte, soweit es ihm möglich ist, ...

- so wie gewohnt weiterleben und sein Leben und den Alltag selber steuern
- sich jederzeit in seine Privatsphäre zurückziehen können
- den sozialen und emotionalen Kontakt zu seinen Mitmenschen pflegen
- insgesamt in den Alltag integriert werden

Zu dem möchte er Hilfe und Pflege bekommen, wenn er sie benötigt.

Erstellt am: 04.02.2019	Bearbeitet / Geprüft am: 12.02.2019	Freigabe am: 15.02.2019	Revision 2, Stand 0323
Erstellt durch: R. Riesener	Geprüft durch: Werner/Zube	Freigabe durch: R. Riesener	Seite 1 von 7

	Qualitätsmanagement – Handbuch	Seite 2 von 7
Alten- u. Pflegeheim Edewecht	Pflegekonzept	Stationäre Pflege

Hausgemeinschaften ermöglichen es, individuell für Menschen mit altersbedingten Behinderungen, demenziellen oder anderen gerontopsychiatrischen Erkrankungen zu sorgen. Klein- und familienähnlich organisiert sind Hausgemeinschaften auf die Erhaltung der Lebensqualität und auf individuelle, zugewandte Pflege ausgerichtet. Im Fokus stehen die Lebensgewohnheiten und Bedürfnisse der Bewohner.


Lebendiger Mittelpunkt jeder Hausgemeinschaft ist der Gemeinschafts- und Aufenthaltsbereich mit großer Wohnküche und anschließendem Essbereich. Wie in einer Familie wird hier zusammen gegessen, geklönt und gespielt oder einfach nur zugeschaut. Aber auch gemeinsames Tischdecken, vorbereiten der Mahlzeiten und Kochen oder Backen wird regelmäßig durch die hier anwesenden Mitarbeiter angeboten. Durch das Zuschauen bzw. Mitmachen bei den Haushaltsaktivitäten, die menschliche Nähe in der überschaubaren Wohngruppe und das ständig anwesende Personal wird die Integration der Bewohner in den Alltag gefördert. Direkt neben der Küche ist ein offen gestalteter Wohnraum mit Kamin und Fernseher, der zum gemütlichen Beisammensitzen und zu gemeinsamen Aktivitäten wie Gesellschaftsspielen, Fernsehen oder Vorlesen einlädt.

In direkter Nähe der Wohnküche befindet sich auf jedem Bereich ein zweiter Gemeinschaftsraum, der ebenfalls für Betreuungs- und Beschäftigungsangebote oder für Veranstaltungen wie Gottesdienste, Auftritte von Musikern, oder andere Gruppenangebote genutzt werden kann. Das Dienstzimmer des Pflegepersonals sowie ein Therapieraum befinden sich ebenfalls im Zentrum der Hausgemeinschaft. So wird jederzeit ein enger Kontakt zwischen Bewohnern, Angehörigen und Pflegemitarbeitern ermöglicht.

Durch den Anstieg des durchschnittlichen Lebensalters steigt auch die Anzahl der demenzerkrankten alten Menschen. Um den verschiedenen Ausprägungsformen der Demenz Rechnung zu tragen wurden zwei Wohngruppenmodelle konzipiert. Circa fünfzig Prozent der alten Menschen, die in unserer Einrichtung leben, haben eine leichte Demenz. Durch das Nachlassen kognitiver Fähigkeiten tritt das emotionale Empfinden stärker in den Vordergrund. Deshalb bietet die Gestaltung der Lebensräume Orientierung zum Beispiel durch Möblierung, Farbgebung und Licht. Die Alltagsgestaltung beinhaltet Rituale, um den Tag zu strukturieren und Sicherheit zu vermitteln. Dadurch kann die Alltagskompetenz leichtdemenzkranker Menschen weitgehend erhalten werden. Alle Wohnbereiche sind entsprechend konzipiert, da auch nicht erkrankte Menschen dieses Umfeld zu schätzen wissen.

Für schwerdemenzkranken Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf gibt es ein spezielles Angebot im 1. Obergeschoß. In dieser Hausgemeinschaft orientiert sich die Alltagsstruktur vorrangig am Bedarf dieser Bewohner und wird durch die Mitarbeiter aller Professionen geplant und begleitet. Verhaltensauffälligkeiten werden toleriert, solange keine Fremd- oder Eigengefährdung vorliegt. Innerhalb dieses Bereiches erhalten die Bewohner durch einen gleichbleibenden Personaleinsatz und immer wiederkehrende Abläufe und Strukturen ein hohes Maß an Übersichtlichkeit und Sicherheit.

Erstellt am: 04.02.2019	Bearbeitet / Geprüft am: 12.02.2019	Freigabe am: 15.02.2019	Revision 2, Stand 0323
Erstellt durch: R. Riesener	Geprüft durch: Werner/Zube	Freigabe durch: R. Riesener	Seite 2 von 7

	Qualitätsmanagement – Handbuch	Seite 3 von 7
Alten- u. Pflegeheim Edewecht	Pflegekonzept	Stationäre Pflege

An den Wohnbereich angeschlossen ist ein kleiner Pflegebereich für sechs Bewohner, die sogenannte Pflegeoase. Mit dem Begriff Pflegeoase wird ein innovatives Wohn- und Pflegekonzept für Menschen mit schwerer körperlicher und/oder geistiger Einschränkung beschrieben. Konkret lebt hier eine kleine Gruppe von Personen gemeinsam in einer geschützten Räumlichkeit. Diese wiederum ist räumlich und personell an den Wohnbereich angegliedert. Die Pflegebedürftigen verbindet u. a. ein sehr hoher Pflege- und Unterstützungsbedarf sowie eine stark eingeschränkte Mobilität. Oft sprechen die Bewohner nicht mehr und / oder sind nicht mehr in der Lage, Notrufklingeln zu bedienen etc. Diesem erhöhten Bedarf an Fürsorge wollen wir durch eine tagsüber permanent präsente Pflegekraft gerecht werden, die zeitweilig durch eine Mitarbeiterin der zusätzlichen Betreuung unterstützt oder ersetzt wird. So ist eine intensive und besonders bedürfnisgeleitete Betreuung und Pflege möglich.


Obgleich es sich um einen geschützten Rückzugsort des Wohnens und der Pflege handelt, besteht keine Isolation gegenüber der Umwelt. Kommunikation und Teilhabe sind hier wichtige Schlüsselbegriffe. Auf sozialer Ebene spielt auch die „kommunikative Mitte“ dieses Raumkonzepts eine wichtige Rolle. In dieser Pflegeoase ist der Gemeinschaftsraum so konzipiert, dass mehrere Bewohner mit ihren Pflegebetten in den Aufenthaltsbereich oder auf dem angeschlossenen Balkon gebracht werden können und so die Möglichkeit haben, Gemeinschaft und Abwechslung zu erleben, auch wenn sie das Bett nicht mehr verlassen können. Sitzgruppen für Besucher und eine kleine Teeküche vervollständigen das Angebot. Doch auch, wenn Gemeinschaft eine zentrale Rolle in diesem Konzept spielt, gibt es durch die 6 Einzelzimmer Individualbereiche bzw. Rückzugsräume, die die Privatsphäre der Bewohner bei Bedarf schützen. Die Zimmer sind ausgestattet mit einem Pflegebett, Nachtschrank, Kleiderschrank, Anrichte, Tisch mit Stuhl und teilweise mit Ruhesesseln. Telefon-, Radio, Internet- und TV-Anschluss sind vorhanden. Die Zimmer sind an eine Lichtrufanlage angeschlossen und es gibt ein Waschbecken. Zum Duschen oder Baden werden die Bewohner in das hauseigene Pflegebad begleitet, das direkt an die Pflegeoase anschließt.

Ziele und Aufgaben

Ziel und Aufgabe unserer Einrichtung ist die Pflege, Betreuung und Versorgung alter, kranker und/oder pflegebedürftiger Menschen nach dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI). Die zentrale Aufgabe besteht darin, die Eigenständigkeit der Bewohner zu fördern und zu erhalten. Hilfen werden deshalb aktivierend gestaltet, das heißt nur so umfassend wie nötig, um eine größtmögliche Selbständigkeit zu gewährleisten. Für die Tagesgestaltung gibt es regelmäßige Angebote zur Beschäftigung und Aktivierung. Auch für Bewohner, die an Demenz erkrankt sind, gibt es umfangreiche Möglichkeiten, den Tag mit Unterstützung sinnvoll zu gestalten und am öffentlichen Leben teilzunehmen.

Von besonderer Bedeutung ist von Anfang an die Einbeziehung der Angehörigen in diesen Handlungsansatz. Ziel ist es, dass die Bewohner/Innen ihre persönlichen Vorlieben, Eigenheiten und Bedürfnisse leben können und so eigenen Pflegeprozess und den Aufenthalt in der Einrichtung aktiv mitgestalten.

Erstellt am: 04.02.2019	Bearbeitet / Geprüft am: 12.02.2019	Freigabe am: 15.02.2019	Revision 2, Stand 0323
Erstellt durch: R. Riesener	Geprüft durch: Werner/Zube	Freigabe durch: R. Riesener	Seite 3 von 7

	Qualitätsmanagement – Handbuch	Seite 4 von 7
Alten- u. Pflegeheim Edewecht	Pflegekonzept	Stationäre Pflege

Struktureller Aufbau

Unser Heim garantiert rund um die Uhr eine professionelle, gleichmäßige und konstante Pflege und Versorgung der Bewohner entsprechend ihres individuellen Bedarfs und ihrer persönlichen Wünsche.

Die Pflege wird unter ständiger Verantwortung mindestens einer examinierten Pflegekraft durchgeführt.

Die Einrichtung verfügt über eine leitende Pflegefachkraft mit einer leitungsbezogenen Fachweiterbildung für die stationäre Pflege (720 Stunden). Eine Vertretung ist sichergestellt.

Aufgaben der leitenden Pflegefachkraft sind u. a.:

Fachliche Planung und Überwachung der Pflegeprozesse, Überwachung der fachgerechten Führung der Pflegedokumentationsunterlagen, Dienstplangestaltung, Sicherstellung und Weiterentwicklung der Pflege- und Prozessqualität.

Die Einrichtung erfüllt die personellen Mindestvoraussetzungen nach der Heimpersonalverordnung. Darüber hinaus legen wir bei der Wahl der Mitarbeiter größten Wert auf fachliche Qualifikation, soziale Kompetenz und Teamfähigkeit. Die Aufgaben und Kompetenzen der Mitarbeiter werden in Stellenbeschreibungen geregelt.

Zurzeit werden folgende Mitarbeiterqualifikationen im Bereich Pflege und Betreuung beschäftigt:

Gesundheitspfleger/innen, Altenpfleger/innen, Pflegehelfer/innen, zusätzliche Betreuungskräfte nach § 43b und Auszubildende für Pflegebereich. Die Anzahl der Mitarbeiter richtet sich jeweils nach der Belegung und dem sich daraus ergebenden Personalbedarf, der sich aus dem Personalschlüssel der aktuellen Pflegesatzvereinbarung errechnet.

Organisation der Einrichtung


Die Einrichtung erbringt Leistungen der Pflege gemäß SGB XI, BSHG und im privaten Sektor (Selbstzahler)

Die Pflege der Bewohner wird durch angemessen qualifiziertes Personal gewährleistet. Der organisatorische Ablauf der Pflege erfolgt durch Schichtdienst mit Früh-, Spät- und Nachdienst. Um ein Vertrauensverhältnis zu den Bewohnern aufzubauen ist das Heim in drei Wohnbereiche aufgeteilt. Die in diesem Bereich lebenden Bewohner werden innerhalb einer Arbeitswoche in der Regel von denselben Pflegekräften betreut.

Durch tägliche ausführliche Übergaben und den engen Kontakt der Mitarbeiter untereinander wird eine individuelle und kontinuierliche Betreuung der Bewohner gewährleistet.

Zur Feststellung des Pflegebedarfs und der individuellen Bedürfnisse wird ein ausführliches Aufnahmegespräch geführt. Im Rahmen dieses Gespräches werden die Wünsche und Bedürfnisse des neuen Bewohners erfragt.

Erstellt am: 04.02.2019	Bearbeitet / Geprüft am: 12.02.2019	Freigabe am: 15.02.2019	Revision 2, Stand 0323
Erstellt durch: R. Riesener	Geprüft durch: Werner/Zube	Freigabe durch: R. Riesener	Seite 4 von 7

	Qualitätsmanagement – Handbuch	Seite 5 von 7
Alten- u. Pflegeheim Edewecht	Pflegekonzept	Stationäre Pflege

Anhand der Informationssammlung (SIS) werden zu den einzelnen Themenfeldern die Selbständigkeit des neuen Bewohners und der Unterstützungsbedarf in den verschiedenen Bereichen erfasst. Auch eine erste pflegfachliche Einschätzung zu den möglichen Risiken wird schriftlich festgehalten und biografische Daten, die für die Versorgung und Betreuung relevant sein können werden ermittelt. Angehörige und andere Bezugspersonen des Pflegebedürftigen werden in die Datenerhebung mit einbezogen, besonders wenn der Betroffene keine oder nur unvollständige Angaben machen kann. Kulturelle, religiöse und sonstige individuelle Bedürfnisse des Bewohners werden erfragt und finden Berücksichtigung.


Aufgrund der Informationssammlung wird, nach Möglichkeit in Absprache mit den Pflegebedürftigen, in den ersten Tagen nach Aufnahme eine detaillierte Massnahmenplanung erstellt. Es werden individuell für den Bewohner die Pflegezeiten, der Unterstützungsbedarf und die vollständige Versorgung incl. aller ärztlich verordneten Behandlungspflegen und der Betreuungsangebote in einen für diesen Bewohner maßgeblichen Tagesstrukturplan eingepflegt. Dabei bilden die Wünsche und die Ressourcen des Bewohners die Grundlage für die gesamte Planung. Der Tagesstrukturplan wird regelmäßig (spätestens halbjährlich, bei aktuellen Veränderungen zeitnah) in Bezug auf Effektivität (Art der Maßnahmen) und Effizienz (Wirksamkeit der Maßnahmen) reflektiert und, nach Möglichkeit in Absprache mit dem Bewohner bzw. dessen Angehörigen, an die Entwicklung des Pflegeverlaufs und geänderte Wünsche bzw. Bedürfnisse angepasst. Das Ergebnis der Evaluation wird schriftlich erfasst bzw. der Plan geändert.

Alle Daten des Bewohners und der aktuelle Unterstützungsbedarf mit dem entsprechenden Verlauf werden in einem standardisierten Pflegedokumentationssystem festgehalten. Dieses besteht aus dem Stammblatt, der strukturierten Informationssammlung, der Maßnahmenplanung, Pflegebericht und Leistungserfassungsbogen für die Behandlungspflege. Je nach Besonderheit des Einzelfalles werden weitere Formblätter hinzugefügt (z.B. Medikamentenblatt, Lagerungsplan etc.) Die Dokumentationsunterlagen werden sach- und fachgerecht geführt und im jeweiligen Pflegedienstzimmer aufbewahrt. Somit sind sie allen an der Pflege und Therapie des Bewohners Beteiligten jederzeit zugänglich.

Für etwaige Verlegungen des Bewohners in andere Pflegeeinrichtungen (z.B. Krankenhaus) wird ein standardisierter Pflegeüberleitungsbogen benutzt, der die wichtigsten pflegerelevanten Daten zur nahtlosen Übernahme der Pflege enthält.

Jeder Bewohner wählt seinen Hausarzt selbst aus. Des Weiteren ermöglichen wir die Vermittlung anderer Dienstleistungsanbieter wie Krankengymnastik, Fußpflege, Frisör, Sanitätshäuser etc. In regelmäßigen Abständen haben die Bewohner die Möglichkeit, an einem evangelischen/katholischen Gottesdienst hier im Hause teilzunehmen. Kleinere Einkäufe werden, soweit der Bewohner hierzu nicht selbst in der Lage ist, von der Hausmeisterei oder den zusätzlichen Betreuungskräften erledigt.

Erstellt am: 04.02.2019	Bearbeitet / Geprüft am: 12.02.2019	Freigabe am: 15.02.2019	Revision 2, Stand 0323
Erstellt durch: R. Riesener	Geprüft durch: Werner/Zube	Freigabe durch: R. Riesener	Seite 5 von 7


	Qualitätsmanagement – Handbuch	Seite 6 von 7
Alten- u. Pflegeheim Edewecht	Pflegekonzept	Stationäre Pflege

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Unsere Einrichtung ist ständig bestrebt, ihre Qualität weiter zu verbessern. Auf der Grundlage des § 113 SGB XI Maßstäbe und Grundsätze zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität werden in unserer Einrichtung folgende Maßnahmen der internen und externen Qualitätssicherung durchgeführt:

- Regelmäßige, aufgabenbezogene Fort- und Weiterbildungsangebote für alle Mitarbeiter
- Es gibt spezialisierte Pflegekräfte mit Zusatzausbildungen für die Bereiche Praxisanleitung und Wundmanagement. Beauftragte für Hygiene und Sicherheit sind benannt.
- Vorhalten einer Bibliothek mit Pflegefachliteratur und aktuellen Fachzeitschriften
- Durchführung von Dienstübergaben nach jeder Schicht
- Durchführung von regelmäßigen Dienstbesprechungen der Einrichtungsleitung, der Pflegedienstleitung, der Hauswirtschaftsleitung und des Technischen Bereiches, um die Schnittstellengestaltung zu sichern und bereichsübergreifende Tätigkeiten abzustimmen.
- Durchführung von monatlichen Dienstbesprechungen abwechselnd wohnbereichsbezogen oder bereichsübergreifend mit allen Pflegemitarbeitern des Hauses incl. Fallbesprechungen bei Bedarf.
- Regelmäßige Dienstbesprechungen der anderen Bereiche (Betreuung, Sozialer Dienst, Hauswirtschaft, Verwaltung)
- Erarbeitung, Schulung und Einführung von hausinternen Standards in Anlehnung an die Expertenstandards des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege in der jeweils gültigen, aktuellen Fassung, um eine Pflege auf dem neuesten pflegewissenschaftlichen Stand sicher zu stellen. Dazu gehören:
 1. Dekubitusprophylaxe in der Pflege
 2. Schmerzmanagement in der Pflege bei akuten Schmerzen
 3. Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen
 4. Sturzprophylaxe in der Pflege
 5. Förderung der Harnkontinenz in der Pflege
 6. Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
 7. Ernährungsmanagement zur Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege
 8. Erhaltung und Förderung der Mobilität
 9. Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz

Erstellt am: 04.02.2019	Bearbeitet / Geprüft am: 12.02.2019	Freigabe am: 15.02.2019	Revision 2, Stand 0323
Erstellt durch: R. Riesener	Geprüft durch: Werner/Zube	Freigabe durch: R. Riesener	Seite 6 von 7

	Qualitätsmanagement – Handbuch	Seite 7 von 7
Alten- u. Pflegeheim Edewecht	Pflegekonzept	Stationäre Pflege

- Implementierung eines einrichtungsinternen Beschwerdemanagements, welches den Umgang mit Kritik und Beschwerden für alle Mitarbeiter des Hauses verbindlich regelt. Dafür wurde eine Verfahrensanweisung erstellt, die die Zuständigkeiten und Prozesse beim Bekanntwerden von Beanstandungen vorgibt. So ist eine systematische Fehleranalyse und Fehlerkorrektur sichergestellt.
- Regelmäßige Teilnahme an externen Qualitätszirkeln, bei Bedarf Organisation von internen Zirkeln.
- Kooperation und Koordination aller Mitarbeiter der Einrichtung, um eine ganzheitliche Versorgung zu ermöglichen.
- Enge Zusammenarbeit mit dem Heimbeirat
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie beispielsweise: Apotheken, Berufsbildenden- und Altenpflegesschulen, Ärzten, Physiotherapeuten, Kirchengemeinden, ambulanten Pflegediensten, Krankenkassen und dem Ambulanten Hospizdienst Ammerland. Auch der regelmäßige Austausch mit Angehörigen durch Angehörigensprechstunden und Informationsabende ist gesichert. Des Weiteren findet auch mit Ehrenamtlichen, Kindergärten, Schulen und externen Anbietern ein regelmäßiger Austausch statt.

Die Begegnung zwischen Bewohner, Mitarbeitern und Angehörigen ist geprägt durch Zusammenarbeit. Das bedeutet für uns, das Möglichste für die Bewohner zu tun, damit sie ihre vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten erhalten und eventuell erweitern können. Aus dem Füreinander wird ein Miteinander, das Menschen in Würde altern lässt und ihnen Wegbegleitung bis in den Tod anbietet, getragen von Achtung und Zuwendung.

Dieses Konzept soll dazu beitragen, die Pflegeorganisation in unserem Haus für Bewohner/innen und Angehörige in transparenter Weise darzustellen. Unser wichtigstes Ziel ist, die Lebensqualität unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten, zu fördern und zu verbessern. Gleichzeitig möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen sicheren und guten Arbeitsplatz bieten. Das Pflegekonzept soll die Identifikation mit der Einrichtung fördern. Wir verpflichten uns daher, nicht nur unser Denken und Handeln an diesem Pflegekonzept zu orientieren, sondern auch aktiv an dessen Weiterentwicklung mitzuarbeiten.

Erstellt am: 04.02.2019	Bearbeitet / Geprüft am: 12.02.2019	Freigabe am: 15.02.2019	Revision 2, Stand 0323
Erstellt durch: R. Riesener	Geprüft durch: Werner/Zube	Freigabe durch: R. Riesener	Seite 7 von 7